№ 5474. Sonnabend, 29. Mai. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 28. Mai, 8 Uhr Abends.

Berlin, 28. Mai. [Der Reichstag] berieth heute den Antrag des Abg. Hagen, betreff. die Heranziehung der Militärpersonen zu den Communallasten. Minister v. Roon und Abg. v. Moltke vertheidigten die Steuerfreiheit des Militärs; der hessische Bundescommissar Hoffmann hielt die entgegengesetzte Ansicht aufrecht. Nach einer lebhaften Debatte lehnte der Reichstag die Hagenschen Anträge ab und nahm lediglich einen Theil der Commissionsanträge an, namentlich die Erklärung, daß das Verhältniß der Militärpersonen zu den Communalsteuern im Sinne der Einheit des Bundesheeres gesetzlich zu regeln sei.

BAC. **Berlin**, 27. Mai. [Die Sammlung der nationalen Partei in Baden.] Die Agitation der ultramontanen Partei in Baden, mit welcher sich, um die liberale Regierung zu stürzen, auch die demokratischen Elemente der „deutschen Volkspartei" verbunden haben, hat vorläufig nur den Erfolg gehabt, daß die Zwistigkeiten im Schooße der liberalen Partei ein Ende gefunden und daß alle nationalen und liberalen Elemente sich zur Stützung des Ministeriums Jolly die Hand gereicht haben. Seit einigen Monaten geht in den süddeutschen Staaten eine starke Bewegung innerhalb der ultramontanen Partei vor sich, welche darauf abzielt, die beiden dem nationalen Werke holden oder doch nicht abholden Ministerien Jolly und Hohenlohe zu stürzen und durch Ministerien von antinationaler Richtung zu ersetzen. In Bayern ist es der ultramontanen Partei gelungen, bei den letzten Neuwahlen fast genau die Hälfte der Stimmen in der zweiten Kammer zu erobern, während sie die Reichsrathskammer bereits seit langer Zeit beherrscht. Wenn nicht ein Theil der von ultramontaner Seite in die Kammer gebrachten Abgeordneten nachträglich sich zu einer milderen Auffassung bekennt, so wird für die nächsten sechs Jahre Bayern zum absoluten Stillstand verurtheilt sein und demselben nur durch eine Auflösung der 2. Kammer entrissen werden können. In Baden wird nach einer ähnlichen Richtung hin gearbeitet. Die Regierung wird, ohne daß irgend ein sachlicher Grund dafür vorliegt, um Auflösung der Kammern gebeten, damit das Volk durch Neuwahlen entscheiden könne, ob die Politik des Ministeriums von ihm in seiner Majorität gebilligt wird. Der Zweck, der mit dieser Agitation verbunden ist, läuft darauf hinaus, den Rücktritt des Ministeriums Jolly zu erzwingen, welches man durch die Entfremdung der „Offenburger Partei" geschwächt glaubt, und dann ein Ministerium Edelsheim mit der ausgesprochenen Hinneigung zu Oesterreich einzusetzen. Die „deutsche Volkspartei" reicht dazu willig die Hand; Diesen ultramontanen und pseudo-demokratischen Bestrebungen gegenüber hat sich endlich die nationale Partei in Baden aufgerafft und den Offenburger Conflict begraben. Auf einer Landesversammlung der liberalen Partei zu Offenburg ist eine von Kiefer, einem einflußreichen Mitglied der badischen Kammer, verfaßte Adresse angenommen worden, welche ihren Kern in der Versicherung hat, daß die staatsrechtliche Einigung Deutschlands auch für Süddeutschland als Lebensbedingung zu erachten sei, deren Erfüllung sich Baden um seiner selbst wie um des gemeinsamen deutschen Vaterlandes willen nicht entziehen werde. Die Anwesenheit der badischen Mitglieder des Zollparlaments in Berlin wird wenigstens in Bezug auf die Stärkung dieser Auffassung ihre guten Früchte tragen; leider können wir ihnen unsererseits Nichts als die Erneuerung des festen Vorsatzes bieten, dessen Erfüllung uns allerdings sehr sauer gemacht wird, die nationale Politik der preußischen Regierung trotz der uns von derselben trennenden Differenzen zu unterstützen, obgleich dieselben viel tieferer Art als diejenigen sind, welche den Offenburger Conflict verursachten.

Stettin. [Die Stadtverordnetenversammlung] hat beschlossen bei Abschluß des Contractes mit dem neu zu wählenden Stadtbaurath in denselben die Bestimmung aufzunehmen, daß derselbe keiner parlamentarischen Thätigkeit ohne Genehmigung der Versammlung obliegen darf, eine Bedingung, welche dem zeitherigen Inhaber dieser Stelle, Hrn. Hobrecht, ebenfalls auferlegt war. (Dem Staat verbietet bekanntlich die Verfassung, und zwar im Interesse der Wahlfreiheit, seinen Beamten den Urlaub zu verweigern.)

Oesterreich. Wien, 27. Mai. [Die Staatsschulden-Controlcommission] veröffentlicht den Ausweis über den Stand der Staatsschuld am 31. December 1868. Die consolidirte Staatsschuld betrug 2,558,229,378 fl. (Mit einem jährlichen Zinserforderniß von 101,898,022 fl.) Die nicht gemeinsame schwebende Schuld betrug 118,711,221 fl. Der Gesammtschuldenstand 2,692,067,316 fl. (Mit einem jährlichen Zinserforderniß von 106,368,170 fl.) — Gegenüber dem Stande der Staatsschuld am 31. December 1867 ergiebt sich eine Verminderung der consolidirten Schuld um 26,460,750 fl. eine Verminderung der schwebenden Schuld um 20,112,141 fl. Die gemeinsame schwebende Staatsschuld beträgt 307,924,761 fl.

England. London, 25. Mai. [Strike.] Unter den Maurern von Liverpool ist ein Strike ausgebrochen, welcher ernstlicher Natur zu werden droht. Am 1. November kündigten die Gesellen den Meistern an, daß sie nach sechs Monaten ihre Arbeitszeit von 55 auf 50½ Stunden wöchentlich herabsetzen würden. Als aber die Meister daraufhin ankündigten, daß sie die Arbeit nach sechs Monaten nicht mehr nach Vierteltagen, sondern, nach Stunden bezahlen würden, und sie darauf bestehen müßten, alle ferneren Zwistigkeiten durch schiedsrichterliche Erörterungen beigelegt zu sehen, zogen die Gesellen ihre angedrohte Maßregel zurück. Nicht so die Meister. Als die von ihnen festgesetzte Frist abgelaufen war, und sie an ihrer Entscheidung festhielten, stellten etwa 500 Maurer die Arbeit ein und zwangen dadurch 200 bis 300 andere Bauhandwerker ein Gleiches zu thun. Augenblicklich sind in Liverpool gegen 200 Maurer beschäftigt, welche nicht dem Gewerkvereine angehören, und die Meister bemühen sich, andere unabhängige Arbeiter heranzuziehen.

Frankreich. Paris, 25. Mai. [Zu den Wahlen. Die Börse.] Das numerische Endergebniß der Pariser Wahlen ist folgendes: Eingeschriebene Wähler ca. 400,000, gestimmt haben: 305,531, davon für die Regierung 74,504, für die Opposition 231,027. Im J. 1863 war das Verhältniß folgendes: Eingeschriebene Wähler 326,170, gestimmt haben ca. 233,000, davon für die Regierung 83,500, für die Opposition 149,400. Die Zahl der Wähler ist also in den 6 Jahren um ca. 70,000 gewachsen; die Opposition hat jetzt 80,000 Stimmen mehr, die Regierung 9000 Stimmen weniger als 1863. Bemerkenswerth ist folgende Stufenleiter der Pariser Stimmung: 1852 stimmten in Paris gegen die Regierung 86,100 Wähler, 1857 101,200, 1863 149,400 und 1869 231,000. — Für Ollivier ist seine Niederlage in Paris jedenfalls ein harter Schlag. Abgesehen davon, daß viele derer, welche bis jetzt noch zu ihm hielten, sich von ihm abwenden werden, fehlt ihm auch der Halt dem Kaiser gegenüber, der ihn jetzt schwerlich zum Minister machen wird. Was Thiers anbelangt, so sprach man wenig von demselben. Sein Nichterfolg in Paris ist um so härter für ihn, als er in den Departements nirgend gewählt wurde und in den meisten Orten die Zahl seiner Wähler eine geringe war. — Stürmisch ging es am zweiten Wahltage auf den Boulevards des Italiens an der Passage de l'Opera zu, wo bekanntlich die Boursiers des Abends Geschäfte machen. Dort war man bis 10 Uhr ziemlich ruhig. Die Rente wurde, als man die erste Nachricht von dem Wahlresultate hörte, zu 71,60 ausgeboten, ohne daß jedoch Geschäfte gemacht wurden. Als man aber nun die näheren Einzelheiten aus den Journalen ersah und dann erfuhr, daß Raspail und Bancel auch in Lyon gewählt worden seien, so ergriff die Boursiers plötzlich eine Art von panischem Schrecken, und die Rente machte um 11½ Uhr Abends 71,20, um 1 Uhr Nachts auf 71,40 zu bleiben. Heute erholten sich aber unsere Boursiers, besonders da regierungsfreundlichere Nachrichten aus den Provinzen eingetroffen waren, von ihrem Schrecken, und die Börse war äußerst fest. Ohne Wirkung auf dieselbe blieb auch nicht der Umstand, daß die Ruhe von Paris nicht im geringsten gestört wurde.

Italien. Rom. [Die päpstliche Armee.] Aus Rom berichtet das „Westfäl. Volksblatt": Allwöchentlich ziehen Deutsche heim, weil ihre Capitulation abläuft, und seit etwa sechs Monaten bleibt der Ersatz aus. Seit dem 1. April d. J. ist ein Depot für die Deutschen, welche in die päpstliche Armee treten wollen, in Pontarlier (in Frankreich) eingerichtet.

Die Vollendung der Pacific-Eisenbahn.

Die „Newyorker-Handelszeitung" berichtet: Die „Associirte Presse" erhielt folgendes Telegramm: Promontory Summit, Utah, 10. Mai. Die letzte Schiene ist gelegt, der letzte Bolzen eingetrieben, die Pacific-Eisenbahn ist vollendet Der Punkt der Vereinigung liegt 1086 Meilen östlich von der Stadt Sacramento." Es war mit der Ceremonie eine Telegraphenfeier verbunden, welche etwas in hohem Grade Anregendes hatte. Die Arrangements waren so getroffen, daß jede Bewegung auf jenem obscurem Punkt des Erdkreises sofort über das ganze Land telegraphirt werde, so daß das ganze Volk Zeuge dessen sein konnte, was dort im engsten Kreise stattfand. Die Einrichtung war, daß der Telegraphendraht an den letzten Bolzen befestigt wurde, und daß die Hammerschläge auf diesen, in jeder Telegraphenstation gefühlt, der Welt das Geschehene im gleichen Moment verkündeten. Omaha war der Centralpunkt dieses großartigen Arrangements; von dort wurden rings in der Runde die Befehle ausgetheilt. Der Vorsteher des Telegraphendepartements in Washington setzte den Draht mit einer Glocke in Verbindung. Jene Glocke mußte von den Hammerschlägen auf dem 2400 Meilen entfernten Promontory Summit getroffen und in Bewegung gesetzt werden! Das Signal wurde gegeben: „Macht Euch bereit!" Washington, Neworleans, Chicago, Boston 2c. antworteten: „Wir sind fertig!" Es war nach zwei Uhr. Auf den Telegraphen-Bureaus herrschte dieselbe Spannung, welche man unmittelbar vor dem Eintreffen einer Sonnenfinsterniß empfindet. Einige wurden ungeduldig, und richteten Fragen an Omaha. Von dort erfolgte die Antwort: „Seid ruhig. Stört den magnetischen Kreis nicht, sondern wartet den Hammerschlag ab." Um 2 Uhr 27 Minuten, nach der Washingtoner Zeit, sagte Promontory Summit: „Beinahe fertig. Die Hüte ab! Es wird gebetet!" Unwillkürlich gehorcht ein Jeder, dem das Signal kund wird. Tiefes feierliches Schweigen. Um 2 Uhr 40 Minuten lautet das Wort: „Das Gebet ist zu Ende, der Bolzen soll eben überreicht werden!" Chicago erwidert: „Der Osten ist bereit!" Promontory Summit spricht: „Fertig! Gleich kommt's! Dreimal wird gezuckt vor den Hammerschlägen!" Das Signal erfolgt, Eins, Zwei, Drei! Eine Pause von einigen Minuten. Und dann fühlt man die Hammerschläge im Osten, im Westen, im Norden und im Süden, die Glocke in Washington klingt, einmal, zweimal, dreimal! Die Fahnen fliegen empor, die Kanonen donnern, und hier läutet das Glockenspiel des Trinity-Thurmes: „Nun danket alle Gott!" Der Moment wird allen Denen unvergeßlich sein, welche an der Feier betheiligt waren. So bildet die Völkerfamilie einen harmonischen Körper, dessen Nervensystem die Fäden des electromagnetischen Telegraphen repräsentiren und was im entlegensten Winkelchen geschieht — das beseelte Ganze kann es spüren und empfinden. — In New-York war eine großartige Feierlichkeit veranstaltet. Ebenso in Californien, in den Städten San Francisco und Sacramento. Glückwunschtelegramme, zum Theil sehr überschwänglichen Inhalts, wurden nach allen Richtungen ausgetauscht. In Sacramento hatte die Central-Pacific-Compagnie 30 prächtig decorirte Locomotiven vor der Stadt aufgestellt, und als die Nachricht kam, daß der letzte Spiker in die Bahn vertrieben werde, fingen die dreißig Dampfpfeifen der Locomotiven an Lärm zu machen. Alle Glocken der Stadt stimmten in den Chorus ein.

Der Congreßbeschluß, welcher die Eisenbahn-Compagnie incorporirte, datirt vom 1. Juli 1862. Man war Anfangs unschlüssig über die Route, welche einzuschlagen sei, und darüber vergingen nicht weniger als vier Jahre. Das Gesetz gab der Compagnie Zeit bis zum J. 1876; alsdann mußte die Bahn vollendet sein oder die Concession war verwirkt. Der Anfang wurde im Januar 1866 gemacht. Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten — u. A. mußten ja zwei Gebirge, 7000 bis 8000 F. hoch, das Felsengebirge und die Sierra Nevada, Gebirge, welche noch kaum durchforscht waren, überschritten werden — hat die Vollendung des Riesenwerkes nur drei Jahre und wenige Monate beansprucht. Mehr als sechs Jahre sind gewonnen. Was ist diese Zeit dem Lande, was ist sie der Welt werth! In ihr wird eine Umwälzung geschehen, von der man sich, wie hoch jetzt auch die Erwartungen bereits gespannt sind, keine Vorstellung bilden kann. Kühn ist der Flug der Phantasie, aber er reicht hier zu Lande nicht an die Wirklichkeit hinan. Um in einem kleinen Beispiele einen Maßstab für die Beurtheilung großer Verhältnisse zu liefern, sei hier nur erwähnt, daß nach den bis jetzt gesammelten Erfahrungen die Ersparniß der Regierung an Transportkosten in dieser Zeit sich auf die Höhe der Summe (21 Mill. Thlr.) belaufen wird, welche sie für die Erbauung der Bahn vorgestreckt.

⊠ Die Stroh-Armuth und ihre Abhilfe.

Vor zwei Jahren noch war selbst auf den letzten Ackerklassen Futter- und Streustroh zur Genüge, wozu der Lupinenbau besonders beigetragen hatte. In den Niederungen, in Wirthschaften mit gutem Boden und günstigen Wiesen-Verhältnissen mangelt das Stroh auch heute nicht, ärmere Wirthschaften aber, welche vor 2 Jahren das Stroh kaum zu lassen wußten, haben jetzt Strohmangel. Die erste Bedingung zur Erhaltung der Fruchtbarkeit des Ackers oder zur Cultivirung desselben ist und bleibt eine gehörige Düngung. Fehlt Geld in einer Wirthschaft, es fehlt in vielen, so ist es schlimm, fehlt aber Stroh, so ist es schlimmer. Zehren auch noch manche Wirthschaften an den Strohreichthümern früherer Jahre, so wird bei dem dünnen Stande des Winterroggens die Sorge allgemein und weittragend: „Wie helfen wir der Stroh-Armuth ab? Zunächst werden wir durchaus daran festhalten müssen, nur sichere Früchte zu bauen, d. h. auf Roggenboden nicht etwa Weizen, auf Haferland nicht etwa Gerste u. s. w. Sodann erfordert es unser Klima, so viel als möglich Wintergetreide zu bauen, welches gemeinhin sicherer als das Sommergetreide ist und für Strohvorräthe sorgt. In Schäferei-Wirthschaften mit leichtem Boden wird namentlich der Lupinenbau zu empfehlen bleiben, durch welchen allein der leichte Boden sich ausnutzen läßt. Um Streustroh zu schaffen, empfehle ich den Anbau des Garde-du-corps- oder hessischen Roggens. Er eignet sich besonders für leichten Boden und der Unterschied in der Länge des Strohes mit anderen Roggenarten ist auch in diesem Jahre so groß, daß sich sein Anbau trotz des geringeren Körnerertrages empfiehlt. Sind wieder Strohvorräthe vorhanden, kann man ja zum Probsteier-Roggen zurückkehren. Schließlich erinnere ich noch an ein altes, bewährtes Mittel, die Stroh-, sowie Körner-Erträge zu erhöhen, es ist dieses der Samenwechsel. Ein Wechsel von schwerem auf leichten Boden, von Niederung auf Höhe, ein Tausch, nicht kostspielige Herbeischaffung von Samen aus entfernten Gegenden ist in jeder Wirthschaft zu bewerkstelligen und doch wird diese nützliche Maßregel so häufig versäumt.

Vermischtes.

London. [Der Vierzehnte.] Ein hiesiges Journal meldet den Tod des Herrn John Andrew Malketh. Er hinterläßt 30,000 Pfd. Sterl. Vermögen, das er sich im Schweiße seines Angesichts durch Essen verdient. Das ist folgendermaßen zu erklären. — Herr J. A. Malketh hat fündunddreißig Jahre hindurch das Gewerbe eines Vierzehnten bei Tische getrieben. Stets durchaus vorwurfsfrei gekleidet, präsentirte sich dieser Gentleman zur Zeit der verschiedenen Mahlzeiten in den Häusern, wo man offene Tafel hält und fragte, ob man seiner bedürfe, d. h. ob 13 bei Tische seien. — War die Antwort verneinend, so zog er sich mit vieler Würde zurück; war sie bejahend, so trat Malketh in den Speisesaal, grüßte mit einer Kopfneigung die Herren des Hauses, setzte sich an den Tisch und aß ganz still. Sobald das Diner beendigt war, zog er sich mit Anstand zurück und empfing draußen von dem Haushofmeister oder einem andern Diener je nach der Wichtigkeit und der langen Dauer des Diners eine oder zwei Guinees. So hat Malketh 35 Jahre lang voller Eifer sein Amt verwaltet, niemals hat man sich über ihn zu beklagen gehabt, niemals hat er sich die kleinste Indigestion zugezogen und doch weiß Gott, wie oft er in Gefahr war, sich denselben auszusetzen. An manchen Tagen hat er drei, auch viermal dinirt und zwar reichlich und mit langen Sitzungen. Der Zufall ist daran schuld, daß er dies sonderbare Gewerbe ergriffen. Er war Buchbindergeselle, hatte gute Manieren und arbeitete in der Nähe des Hauses eines Banquiers. Dort benutzte man ihn ein oder zwei Mal, um nicht zu dreizehn am Tische zu sitzen. Das veranlaßte ihn, die Buchbinderei aufzugeben und sich dieser Specialität zu widmen. Malketh ist nicht alt geworden, er starb im vierundfünfzigsten Jahre. Da er nicht verheirathet war, so geht sein Vermögen auf seinen Neffen über, der ein geschickter Zeichner ist. — Mit Malketh stirbt das Gewerbe der Vierzehnten nicht aus; London besitzt noch zwei oder drei Gentlemen, welche diese schwierige Profession betreiben und dabei mit allem möglichem Comfort leben.

— [Explosion.] Sechs in Cincinnati vor Anker liegende Fahrzeuge wurden durch eine an Bord des einen erfolgte Explosion in Brand gesteckt und fast gänzlich von den Flammen zerstört. Der Gesammtschaden beläuft sich auf 235,000 Doll. und ist nur theilweise gedeckt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 25. Mai: Hoffnung, Fage; — von Alloa, 24. Mai: Concordia, Schmeer; — von Gravesend, 22. Mai: Ida (SD.), Domcke; — von West-Hartlepool, 23. Mai: Caroline Susanne, Pardeike; — von Liverpool, 24. Mai: Emanuel, Mogensen.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 25. Mai: 3 Gebröders, Dyck; — in Vlie, 24. Mai: Elisabeth, Metus; — in Antwerpen, 24. Mai: Harriett (SD.), Smith; — in Newcastle, 24. Mai: Lord Rollo, Clark.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 28. Mai.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,1	10,3	SW	mäßig	trübe.
7	Königsberg	335,0	11,8	W	stark	wolkig.
6	Danzig	335,5	11,4	W	mäßig	bedeckt, gest. kurze Zeit Regen.
7	Cöslin	335,7	10,3	W	mäßig	trübe.
6	Stettin	336,2	10,4	WNW	mäßig	trübe, gestern Regen.
6	Putbus	333,8	9,8	NW	stark	bewölkt, gest. Gewitter und Regen.
6	Berlin	334,8	12,0	W	schwach	bewölkt, gest. Mittag etwas Regen.
6	Köln	334,0	13,2	SW	schwach	heiter.
7	Flensburg	335,4	7,8	NW	lebhaft	bezogen.
7	Haparanda	336,1	3,0	W	schwach	heiter.
7	Helsingfors	333,3	9,4	O	schwach	Regen, Nachts Regen.
7	Petersburg	335,9	12,0	SO	schwach	bewölkt.
7	Stockholm	334,2	4,2	ONO	schwach	bedeckt, Regen.
7	Helder	337,0	8,3	NO	schwach	bewölkt.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe **M. Hamm** und des Kaufmanns **Gustav Hamm** in Tiegenhof, in Firma **M. & G. Hamm**, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 12. Juli cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Mai cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 17. Juli cr.,

Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Kreisrichter Stolterfoth, im Terminszimmer No. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte, **Palleske** hier, **Horn, Echtermeyer** und Justizräthe **Hartwich** und **Pickering** in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, den 24. Mai 1869.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bei der am 2. Januar c. Behufs der Amortisation bewirkten Ausloosung von Berenter Kreis-Obligationen sind gezogen worden:

Von den Kreisobligationen 1. Emission: Littr. B. zu 500 Thlr. No. 31. Littr. C. zu 100 Thlr. No. 66 und 145. Littr. D. zu 50 Thlr. No. 55, 128 und 151. Littr. E. zu 25 Thlr. No. 6 u. 99.

Von den Kreisobligationen 2. Emission. Littr. B. über 100 Thlr. No. 31 und 84.

Diese ausgeloosten Obligationen werden hiermit den Inhabern derselben mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Kapitalbetrag vom 1. Juli c. ab bei der hiesigen Kreis-Communalkasse oder bei dem Kaufmann W. Wirthschaft in Danzig, Banquier C. N. Jacob in Königsberg i. Pr. und Felix Valentin in Berlin gegen Rückgabe der Kreisobligationen mit den sämmtlichen dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinscoupons in Empfang zu nehmen.

Berent, den 6. Jan. 1869. (6222)

Die ständische Kreis-Chausseebau-Commission des Berenter Kreises.

Donnerstag, den 3. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf gerichtliche Verfügung in der Königl. Niederlage (Bergspeicher) Schäferei,

2 Fässer Rum 2 Fässer Cognac 10 Oxhöft Porter 2 „ Ale	unversteuert,

gegen baare Erlegung des Kaufgeldes versteigern, wozu ergebenst einlade.

(2158) **Nothwanger, Auctionator.**

Feinste Korb-Kinder-Wagen ein- und zweisitzig, mit Verdeck und bestem Eisengestell.

Eiserne Bettgestelle, ohne, mit Draht- u. Drellmatratze, Gartenmöbel zu sehr billigen Preisen.

Neueste Kochmaschine,

mit Zubehör à 3 Thlr., mit Zubehör und Caffeebrennapparat 3 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Diese Maschine kocht und bratet mit außerordentlicher Geschwindigkeit, auch bei Wind im Freien und verbraucht sehr wenig Spiritus.

Besonders für die Bade-Saison können wir diesen billigen, vorzüglichen Apparat Jedem empfehlen.

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Sättel, Reitzeuge, Peitschen, Schabracken, Decken ꝛc., Koffer, Reisetaschen, Hutschachteln, Sitzkissen ꝛc.

Damen- und Kinder-Körbe, Damentaschen ꝛc. Lederschürzen und Lederstoffschürzen für Damen und Kinder, Schlaben, Manschetten ꝛc.

Um ein großes Lager von garen Ledern so schnell wie möglich zu räumen, erlaubt sich unterzeichnete Handlung den in diesem Fache gewerbetreibenden Kaufleuten, Schuhmachermeistern und Associationen auf untenstehenden Preis-Courant aufmerksam zu machen.

Scholly Behrendt, Thorn,

Brückenstraße No. 38.

Prima mastr. Sohlleder	14—15	Sgr.
do. Berliner Wildbrandsohlleder	13—13½	„
do. deutsche Kuhleder	12—13	„
do. Halbsohlleder	13—14—15	„
Fahlleder bester Gerbung	15—16	„
braune Kipse	15—16	„
schwarze Kalbfelle	23—24	„
braune do.	27½—30—32	„
schwarze Schuhroßleder	20—21	„

400 Thlr. werden zum 1. Juni cr. auf sichere Wechsel gesucht. Reflectanten mögen ihre Adresse unter No. 2081 in der Expedition dieser Zeitung gef. abgeben.

Engl. u. Franz. Cursus à monatlich 1 Thlr. pränumerando lehrt **Dr. Rudloff,** Frauengasse 29.

Wegen Aufgabe meines Cigarren- und Tabaks-Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche Cigarren meines reichhaltig assortirten Lagers zum und unter dem Einkaufs-Preise.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich Probezehntel der Cigarren zur Ansicht und Prüfung auch in dem Geschäftslokale meines Bruders **Emil Rovenhagen, Langgasse 81,** ausgestellt.

Lange Brücke 11,

zwischen dem Brodbänken- und Frauenthor.

Hermann Rovenhagen. (2019)

Natürliche

Mineral-Brunnen

Haupt-Niederlage

Fr. Hendewerk,

Apotheker, Danzig.

Sämmtliche gangbare **Mineral-Brunnen, Pastillen, Mutterlaugen-Salze und Seifen,** direct von den Quellen bezogen, empfehle zu den billigsten Preisen. Nicht auf Lager habende Brunnen besorge ich schleunigst.

Aufträge nach außerhalb werden zuverlässig expedirt. (1916)

Nur 26 Silbergroschen

kostet ¼ **Original-Loos,** Thlr. 1. 22 Sgr. **ein halbes** und Thlr. 3. 13 Sgr. **ein ganzes Original-Loos,** zu der in aller Kürze am 9. Juni d. J. beginnenden 1. Ziehung der von der Königlichen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne **1 mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** ꝛc. ꝛc.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, und nicht nur Verloosungspläne jeder Bestellung gratis beifügen, sondern auch amtliche Gewinnlisten gleich nach jeder Ziehung den Loos-Inhabern unaufgefordert übermitteln. Die Erneuerungs-Loose, sowie auch die planmäßigen Freiloose werden gleichfalls prompt versendet, und um daher alle Vortheile zu genießen, beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M. (2106)

14,000 Gewinne unter nur 26,000 Loosen

von 2 mal fl. **100,000, 50,000, 25,000,** 2 mal **20,000,** 2 mal **15,000,** 2 mal **12,000,** 2 mal **10,000** ꝛc. enthält **die von der Königlichen Regierung genehmigte 156. Frankfurter Stadtlotterie.**

Für bevorstehende,

schon am 9. und 10. Juni

beginnende Ziehung 1. Klasse empfiehlt hierzu Unterzeichneter seine stets vom Glücke begünstigte Collecte, mit ganzen Loosen à Thlr. 3. 13; Halben à Thlr. 1. 22; Vierteln à 26 Sgr., gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Die Thatsache, daß über die Hälfte der Loose im Verlauf der 6 Klassen mit Gewinn erscheinen muß, darf mich wohl jeder weiteren Anpreisung entheben.

Es sieht demnach recht zahlreichen geneigten Bestellungen entgegen der bestallte Collecteur

A. M. Schwarzschild,

Neue Kräme No. 27,

in Frankfurt a. M.

Pläne und Listen gratis, ebenso berechne ich für alle mir direct zukommenden Aufträge **weder Schreibgeld noch sonstige Provision.** (2118)

Am 1. Juni 1869

Erste Ziehung des Anlehens des Amsterdamer Industrie-Palastes,

eingetheilt in 400,000 Obligationen von fl. 2½.

Diese Obligationen bieten die Chance, **Prämien von fl. 150,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 20,000** zu gewinnen, während **jede Obligation mindestens mit fl. 3** zurückbezahlt wird.

Jährliche Ziehungen.

In der Ziehung vom 1. Juni a. c.

werden Prämien von fl. **150,000, 20,000, 5000** ꝛc. ꝛc. **im Gesammtbetrage** von fl. **225,000** gezogen.

Original-Obligationen à fl. 3. . . . . Thlr. 1. 22 Sgr.

25	do.	do.	aus 25 verschiedenen Serien für fl. 70	= Rthlr. 40.
100	do.	do.	„ 100 „ „ „ 275	— „ 157. 5 Sgr.

erlassen:

F. E. Fuld & Cie.

in Frankfurt a. M.

(1700)

Die letzte Sendung obiger Original-Obligationen ist eingetroffen und à Stück für 1 Thlr. 22 Sgr. zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Zur 156. Lotterie der Stadt Frankfurt a. M.

mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000 ꝛc., deren Ziehung 1. Klasse am **10. und 11. Juni** d. J. stattfindet, empfiehlt ¹/₁ Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., ½ Loose à Thlr. 1. 22 Sgr., ¼ Loose à 26 Sgr. Loose für alle Klassen à Thlr. 51. 17 Sgr. (Pläne und Listen gratis) bei

Peter Schneider,

(1599) Stadt Cassel 5 in **Frankfurt a. M.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	**Mittwoch,**	2. Juni	Morgens	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**16. Juni**	Morgens
Westphalia,	**Mittwoch,**	9. Juni		***Borussia,**	**Sonnabend,**	**19. Juni**	
***Bavaria,**	**Sonnabend,**	12. Juni		**Silesia,**	**Mittwoch,**	**23. Juni**	

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff“, Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenplatz 7.

Vorschuß-Verein

zu

Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, den 5. Juni, Abends 8 Uhr, im untern Saale der Ressource „freundschaftlicher Verein“, Jopengasse 16,

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht (§ 38 b des Statuts).
2) Nachträgliche Genehmigung über aufgenommene Gelder.
3) Ausschließung von Mitgliedern (§ 48 des Statuts.
4) Discussion wegen Abänderung des § 55 des Statuts.

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

J. V.: **van Dühren,**

Vorsitzender. (2133)

---

74. Poggenpfuhl 74.

In der Lyoner chem. Kunst-Waschanstalt werden alle Arten Seiden- und Wollenstoffe, Tüll- und Mullsachen, feine Stickereien, Long-Châles, Cachemir- und Crêp de chien-Tücher recht sauber und in kürzester Zeit gewaschen, Handschuhe werden sauberst und geruchfrei binnen zwei Stunden gewaschen. (2155)

Hochachtungsvoll

Cäcilie Marx Wwe.

Vanille-Chocolade, Gewürz-Chocolade,

sowie

Block-Chocolade,

von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln a. R.** empfiehlt

Gustav R. v. Dühren,

(2066) Langgarten No. 102.

Alle Sorten Leinwand zu Segeln, Zelten und Marquisen, Getreidesäcke in bedeutender Auswahl, ord. u. feine Sackdrills, Ripspläne, Turndrills und Turnanzüge, Tapezierleinen bis 4 Ellen breit, empfiehlt zu billigen und festen Preisen.

(2152) **Otto Retzlaff.**

Das Neueste in

Büffetmaschinen u. Kippkesseln zu Kohlen u. Spiritus

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen.

C. Höpner,

(2153) **Breitgasse No. 102.**

Pariser Keller.

Baulichkeiten wegen ist mein Lokal auf einige Tage geschlossen.

(2151) **A. Bujack.**

Täglicher Holz-Verkauf im Meisterwalder Walde

auf der Schulzerei.

Räumungshalber sollen mehrere hundert Klafter harte und fichtene 3' trockene Stobben von 26 Sgr. bis Thlr. 1. 6 Sgr., hartes und fichtenes 3' Knüppelholz von Thlr. 1. 1 Sgr. bis Thlr. 2. 1 Sgr., fichtenes Klobenholz von Thlr. 2. 26 Sgr. pro Klafter, aufs Eheste verkauft werden. Daselbst ist auch trockenes hartes Strauch, die zweispännige Fuhre für 21 Sgr., die vierspännige Fuhre für 42 Sgr., Alles bei bester Ausfuhr, zu haben. (2009)



250 starke fette Hammel sind zu verkaufen in Lissa kowo per Graudenz.

Adolf Jacob Cohn, Magister der Rechts- und Staatswissenschaften, Rechtsanwalt beim Tribunal in **Plock,** empfiehlt sich als Vertheidiger von allerhand Rechtssachen vor den Gerichten daselbst. (1945)

Ich bin Willens, mein zu Neufahrwasser am Markte belegenes Grundstück, worin seit länger als 50 Jahren ein Schiffshändler- und Material-Waaren-Geschäft nebst Weich- u. Schiffs-Brod-Bäckerei mit Erfolg betrieben wird, zu verkaufen resp. im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Reflectanten wollen sich gefälligst wegen der näheren Bedingungen an mich wenden.

Wittwe Wolter,

(1832) Neufahrwasser No. 82.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 zusammenhängenden Zimmern in der Bel-Etage, 2 zusammenhängenden Zimmern zu ebener Erde und 2 kleinen Zimmern im Dache, nebst Küche, Gesindestube und 2 Kellern, ist vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Paradiesgasse 36, im Comtoir, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. (2056)

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 15. Juni oder 1. Juli zwei Commis, die der polnischen Sprache mächtig u. tüchtige Verkäufer sind. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse melden.

Isaac Wolff

(2089) in Berent.

Ein junger Kaufmann, Detaillist, flotter Verkäufer, mit den besten Empfehlungen, wünscht zum 1. Juli d. J. in einem Colonial-Waaren- oder Cigarren-Geschäft hier oder auswärts eine Stelle. Adr. unter No. 2149 durch d. Exp. d. Ztg.

Es wird für einen Sohn anständiger Eltern eine Stelle als Lehrling in einem größeren Material-Geschäft gesucht. Reflectirende werden gebeten ihre Adr. in der Expedition der Danziger Zeitung unter 2157 niederzulegen.

№ 5458 & 5461

kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.